

## **Kirchengemeinderatssitzung vom 20.02.2018 in Sulz**

### **Kirche am Ort – Kirche an vielen Orten**

Für unser Gespräch lag zugrunde ein Referat, das Max Himmel in Leinstetten nach einem Abendgottesdienst auf einer Gemeindeversammlung gehalten hat. Darin geht es unter anderem darum, dass nicht noch mehr Aktivitäten von immer weniger Ehrenamtlichen besorgt werden, z. B. neue Arbeitskreise bilden, leere Kirchenbänke füllen, den stillen Auszug aus der Kirche zu verhindern, sondern es geht darum, wahrzunehmen, was Menschen zum Gelingen ihres Lebens brauchen. Hierbei sind wir noch einmal auf vier Eckpunkte der Kirche zu sprechen gekommen: missionarische, diakonische, dialogische und sakramentale Kirche.

Innerhalb unserer Gemeinde kann die verhältnismäßig kleine Gruppe von Ehrenamtlichen nicht flächendeckend alle Aufgaben lösen. Wichtig: Konzentration auf das Mögliche.

Um Geld zu sparen, treten viele aus der Kirche aus. Aber kirchliche Einrichtungen wie Bahnhofsmision, Drogenhilfe, psychologische Beratungsstelle, Caritas, Adveniat, Renovabis, Sternsingeraktion benötigen Geld. Um hier Vorurteilen zuvorzukommen, ist es nötig, schon in der Familie über die Hintergründe zu sprechen, warum und wem die Kirche hilft. Auch das ist eine dialogische Kirche, wenn Eltern mit ihren Kindern über den sozialen Auftrag der Kirche sprechen.

Angesprochen wurde auch, wie wichtig es ist, die Kirche tagsüber offen zu lassen, weil immer wieder jemand Stille und Gebet braucht.

Wie gewinnen wir neue Kräfte? Wie können wir etwas bewegen, umsetzen? In den Städten gibt es mehr Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und somit auch mehr Möglichkeiten, um verschiedene Projekte umzusetzen.

Der Abschied von der Volkskirche (hineinwachsen in den Glauben, blühende Jugendarbeit, volle Kirchen, jede Gemeinde hat einen Pfarrer) fällt manch einem schwer, aber wir werden neu lernen, dass die Kirche und die Gemeinden dazu berufen sind, dem Gelingen menschlichen Lebens und Zusammenlebens zu dienen und der Weitergabe der Liebe Gottes an diese Welt: Gott ist in jedem von uns da.

Wir werden in den folgenden Sitzungen immer wieder auf das oben genannte Referat zurückkommen. Nachgereicht werden Predigt und konkrete Fragen zu unserem Gemeindeleben. Diese Fragen wurden an 1000 Katholiken in Frankfurt repräsentativ gestellt. Dann werden wir uns nach und nach mit den Fragen beschäftigen, die für unsere Gemeinde zutreffen.

Pfarrer Georg Lokay